



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 2, 22–40

„Dann kam für sie der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.“

So 2.2.14 – DARSTELLUNG DES HERRN – LICHTMESS – TAG DES GEWEIHTEN LEBENS

8.30 – Zur Danksagung und um Gottes Segen

10.00 – Für die Pfarrgemeinde

+++ Blasiussegen



Mo 3.2.14: 8.15 – Für + Marek Madeja – **Blasiussegen** +

Di 4.2.14: **17.30 – *Rosenkranz - um Frieden***; 18.00 – GULFv.W - Linz

Mi 5.2.14: 8.15: Heilige Messe – GULFv.W - Manila

Do 6.2.14: **17.30 – *Rosenkranz - um g. Berufe***; 18.00 – zur Danksagung

Fr 7.2.14: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung

Sa 8.2.14: **17.30 *Rosenkranz* - Für die Pfarrgemeinde**

18.00 – Vorabendmesse – Für + Eltern und Geschwister

So 9.2.14 – 5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; 10.00 – Für + Schwiegermutter

16.00 - Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8

⇒ Kanzleistunden Di, Mi, Fr – 9.00 – 12; Sa 10.00 – 12.00

⇒ **Christbäume Abbau Mo 19.00**

⇒ Babytreff Mi 9.30 – 11.00

⇒ Beichgelegenheit an Son- und Feiertagen – halbe Stunde vor der Messe

⇒ Amina - Gruppe – Mi 9.30

⇒ Seniorenclub Do 14.00

⇒ Pfarrheim am Samstag besetzt – Kinderveranstaltung

Gebetsmeinung des Papstes für Februar

Wir beten um Respekt gegenüber der Weisheit der Älteren.

Wir beten für Großherzigkeit und Zusammenarbeit im missionarischen Dienst.

Ausgelegt! Lukas 2, 22 - 40

Maria und Josef tun ihre Glaubenspflicht, ohne zu ahnen, was ihnen dabei geschehen wird. Maria hatte zwar etwa zehn Monate vor der Darstellung ihres Sohnes im Tempel vom Engel Gabriel gehört, dass sie den „Sohn des Höchsten“ zur Welt bringen wird, ob sie das aber glauben konnte, ist doch eher zweifelhaft. Zu seltsam waren die Umstände der Geburt. Zu mühsam alles, was dazugehörte – oder zu wunderbar, um irdisch zu sein. Ganz und gar irdisch aber ist ihr Gang in den Tempel. Und schon geschieht das nächste Wunder.

Was vor Augen ist, ist nie alles. Und sei es noch so klar und irdisch. Im Tempel begegnet ihnen Simeon, ein frommer Mann. Der hat Augen für die Welt und zugleich Erkenntnisse für die Seele. Im Jesuskind sieht er den Herrn der Welt, den zu sehen und zu erkennen ihm versprochen worden war, seinen Augen und seinem Herzen. Vermutlich hat Simeon auf viele Kinder gesehen, die an ihm vorbeigetragen wurden. Erkennt hat er keines als Herrn der Welt. Erst das Kind Maria und Josefs lässt sein Herz aufgehen. So klar ist die Liebe. Nichts in der oft dunklen Welt ist heller und klarer. Wer sie vor Augen hat, hat sie auch im Herzen. Und weiß: Liebe ist Gott selbst in dieser Welt.

Michael Becker



Als lebenslanges Warten Erfüllung findet ...

Für Simeon erfüllt sich in dieser Begegnung eine Verheißung, die ihn sein Leben lang begleitet hat: Dass er nicht sterben werde, ehe er nicht den Heiland gesehen habe. Ob er wohl nie müde geworden ist, auf diesen Moment zu warten? Ob er wohl niemals daran gezweifelt hat, dass dieser Augenblick kommen wird? Sein weiser Blick, der nun auf Jesus ruht, verrät darüber nichts. Denn dieser eine Moment lässt ihn die Mühen eines ganzen Lebens vergessen: In seinen Armen liegt der, der Licht der Völker sein wird.